

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 55 (1929)
Heft: 19

Illustration: Ermahnung in der Jahrmarktzeit
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ermahnung in der Jahrmarktzeit

Subastus



„Mein Kind, wenn Dich die bösen Buden locken,
so folge ihnen nicht.“

Lieber Rebelspalter!

Das Nachtgebet in Deiner letzten Nummer erinnert mich an einen ähnlichen Vorfall. — Breneli (welches die anstrengende Tätigkeit des Gehens nicht besonders liebt), berichtet sein Nachtgebet:

„Schutzängeli mi,
'Pfohle si,
alli Tag und alli Stund,
mach daß 's Bappali und 's Mammali
und d'Frieda und de Peter und 's Susi
und 's Bobi und 's Gabi in Himmel
chunnt.“

Mutter: „Jä und 's Breneli?“

Breneli: „Jsch es wyht?“

x. x.

In der N. Z. Z. wird

Gesucht: Bank-Angestellter für Coupons- und Effektenservice. (Guter Sänger.)

Die Kalkulation ist vielleicht nicht schlecht: böse Menschen haben keine Lieder.



Telephon **7777** SELNAU
Privatauto und Taxibetrieb
6 moderne Gesellschaftswagen
G. Winterhalder, Zürich, Werkstrasse 128.

Keineswegs lieber Rebelspalter!

Wie kannst Du nur so ein wüstes Bild von mir zeichnen! Und dann: Wenn ich „Süßmost“ sage, und wenn ich „Gemeindefrei“ sage, so meine ich nicht Prohibition.

Aber weißt du — ich schreibe du expreß klein — laß es nur so stehen — gefreut hat es mich, daß nicht alle so sind wie du. Da wo früher die echten alten Eidgenossen wohnten, weißt du, im Kanton Uri, da hat es immer noch ein paar. Es sind allerdings Wirte. Aber — ich kann nicht anders als sagen: Ehre wem Ehre gebührt. Denn die fürchten sich nicht, zur Wahrheit zu stehen. Schwarz auf weiß schreibt der Kantonale Birteverein Uri in der „Gotthard-Post“: „Der Birteverein ist bereit, das Uebermaß des Schnapskonsums zu bekämpfen, aber nicht mit dem Mittel der Abstinenz, sondern auf Kosten der Freiheit des Volkes.“

Gelt jetzt schämst du dich, du Rebelspalter.

Traugott Wasserdarm.

Sorgfältige Küche - la Weine - Wädenswiler Bier

Buffet Enge
Zürich Inh.: C. Böhnly
Tel. Uto 1811 — Sitzungs-Gesellschaftszimmer

Propagandablüten aus dem Kampf um die Branntwein-Initiative:

Die Gegner wollen uns immer Kurzsichtigkeiten in die Schuhe schieben.

Es ist nicht möglich, Schnaps zu vertilgen ohne die Hausbrennereien. — (Armer Schlund).

Der Schnaps ist das Ungeheuer, das sich vom Mark des gesunden Volkes nährt. — (Feinschmecker!)

Wer das Gläschen des armen Mannes gewohnheitsmäßig verschluckt, der schädigt sich an Leib und Seele. — (Durch die Scherben.)

Der Schnaps ist das Rhizinusöl der Unvernunft.

*

Das Presse-Komitee des „Zürch. Schwinger-tag in Winterthur“ schreibt über das Festplakat:

„Unter tiefem Zürcherblau fassen sich zwei markige Kämpen zum Hosenklopff. Kraftgeschwellte Muskeln quillen aus dem Weiß der Turnerhenden.“

... und gegen Abend setzen die Schwinger zum neugierigen und spannenden Ausstich an.“

Diese Sätze sind gewiß einem markigen Kämpen aus kraftgeschwellter Feder auf das Weiß des Schreibpapiers gequollen.

*

Die Gl. Zeitung vom 3. Mai schreibt:

„Große Aufregung bemächtigte sich gestern der Zaananwohner, als sie beobachteten, daß die Landsgemeinde für dieses Jahr verrückt wird.“

Wir sind gespannt, etwas vom Verlauf dieser Landsgemeinde zu erfahren.

*

Auf einem Kalenderblatt finde ich folgende Sätze:

Donnerstag

Was stets in mir gewohnt,
Was immer mir im Sinn,
es zieht mich wie der Mond
nachtwandelnd zu dir hin.

Biersuppe, falscher Hase, Kartoffelsalat.

*

Laut „Süddeutscher Sonntagspost“ wurde in der württembergischen Gemeinde Leinzell die Einführung des 8. Schuljahres mit folgender Begründung abgelehnt:

„Das Schulhaus ist derart haufällig, daß unmöglich noch ein weiterer Jahrgang der Gefahr des Einsturzes ausgesetzt werden kann.“



aus frischen Eiern und altem Cognac gibt neue Kraft!
Im Ausschank in allen guten Restaurants.